

Pressemitteilung

30.06.2008



REGIONALVERBAND
MITTLERER OBERRHEIN

Regionalverband sieht großes Potenzial in der Geothermienutzung

Kontakt:

Dr. Volkmar Baumgärtner

Tel. 0721/35 502-29 oder

presse.rvmo@region-karlsruhe.de

Karlsruhe. „Jeder von uns trägt direkt oder indirekt zum Klimawandel bei. Deshalb sind wir alle zum Gegensteuern aufgefordert“, appellierte eingangs der Vorsitzende des Regionalverbandes, Josef Offele, an die Zuhörer. Rund vierzig Vertreter aus Politik, Verwaltung und Kommunen informierten sich aus erster Hand über „Die Nutzungsmöglichkeiten der Oberflächennahen Geothermie in der Region Mittlerer Oberrhein“, so der offizielle Titel der heutigen (30.06.08) Veranstaltung des Regionalverbandes. In den Räumlichkeiten der Stadtwerke Karlsruhe beleuchteten Experten aus staatlichen und privaten Institutionen die Rahmenbedingungen zur Nutzung der Erdwärme aus weniger als 400 Metern Tiefe. Diese Nutzungsart eignet sich besonders für den privaten Hausbau. Auf besonderes Interesse stieß dabei das Informationssystem des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) aus Freiburg. Unter der Internetadresse www.geothermie-bw.de finden Hausbesitzer, Handwerksbetriebe, Ingenieurbüros und Bohrfirmen wichtige ortsbezogene Daten zur Nutzung von Erdwärmesonden. Die weiteren Themen reichten vom Grundwasserschutz im Zusammenhang mit den Bohrungen, über Pilotanlagen mit Kohlendioxid als Wärmeträger bis hin zur Geothermie-Initiative der Stadtwerke Karlsruhe. „Entsprechend unserem Unternehmensleitsatz ‚Versorgung mit Verantwortung‘ fördern wir bewusst auch die regenerative Geothermie in Karlsruhe durch ein umfassendes Zuschussprogramm“, so Harald Rosemann, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke in seinem Grußwort.

Josef Offele führte in seiner Einführungsrede weiter aus, dass sich die Jahresmitteltemperatur in Baden-Württemberg seit Mitte des letzten Jahrhunderts um 1,5 Grad erhöht hat. Je nach Region sei bis zum Jahr 2050 mit einem weiteren Temperaturanstieg von bis zu 1,7 Grad oder gar mehr zu rechnen. Der Ausstoß an Treibhausgasen, insbesondere von Kohlendioxid, müsse deutlich verringert werden. Dies setze einerseits den sparsamen Umgang mit den fossilen Energieträgern Kohle, Erdöl und Erdgas voraus, andererseits die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien.

Die grundsätzliche Haltung des Karlsruher Planungsverbandes für den Klimaschutz und den Ausbau Regenerativer Energien habe sich bereits in entsprechenden Konzeptionen niedergeschlagen. Im Regionalplan seien Standorte für große Windkraftanlagen und für großflächige Solarparks im Außenbereich ausgewiesen. Der Auslöser für diese Planungen waren stets die attraktiven Einspeisevergütungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), die auch am Mittleren Oberrhein zu einer starken Nachfrage in den Bereichen Windenergieanlagen und Freiflächensolarparks geführt haben.

Im bestehenden Regionalplan Mittlerer Oberrhein wird Klimaschutz auch durch den Schutz des Freiraumes vor Bebauung und die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs bewirkt. Zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes setzt der Regionalverband auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dabei werden große Potenziale zur Strom- und Wärmeproduktion in der Geothermie gesehen. Der Oberrheingraben bietet deutschlandweit mit die besten Voraussetzungen zur Geothermienutzung. Die zu erwartenden Umweltauswirkungen sind gering. Die technische Entwicklung und somit Wirtschaftlichkeit ist bei der Nutzung der oberflächennahen Geothermie weiter als bei der Tiefengeothermie vorangeschritten. Die private Nutzung der oberflächennahen Geothermie in Form von Erdwärmesonden, Erdwärmekollektoren und Grundwasserbrunnen ist bereits vielerorts Realität. Laut LGRB sind in Baden-Württemberg bereits rund 10.500 Erdwärmesonden-Anlagen in Betrieb. Deren durchschnittliche Bohrtiefe liegt zwischen neunzig und hundert Metern. Zusammen ergibt sich daraus bis heute eine Bohrganglänge von rund 850 Kilometern, das entspricht in etwa der Entfernung von Hamburg nach Garmisch-Partenkirchen.

(Zeichen: 3.815)

Anlage

Foto: Regionalverbandsvorsitzender Josef Offele (re.) lässt sich am Stand des LGRB Freiburg von Dr. Volker Armbruster das neue Informationssystem Oberflächen-nahe Geothermie (ISONG) vorführen.